Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1882

28.6.1882 (No. 77)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-937612</u>

icheint wöchentlich 3 Mal, am Mittwoch, Freitag und Abonnementspreis: Bierteliährlich 1 Mart



Für die dreifpaltige Corpus-Zeile 10 Bf, bei Wiederholun-

gen Rabatt. Juferate werden angenommen: Langenstraße Nr. 72, Brilder-straße Nr 20, Rosenstr. Nr.37. Ugentur: Bittner & Winter Annoncen- Expedition in DI-

das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen, Graan jur Unterfigung der Bestrebungen unserer Kriegervereine. Künfter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ab. Littmann.

No 77.

Oldenburg, Mittwoch, den 28. Juni.

1882.

Der Geschmak.

Der Geschmad ift eine Mitgabe, beren fich nicht jedermann zu erfreuen hat. Wir wiffen, es gibt Menschen, von angeborenem Schönheitsfinn und Gefchmad - und wieder andere, benen diese beiden Gigenschaften vollkommen abgeben, ohne daß fie diefen Mangel empfinden, ohne daß fich an ihnen etwas beffern ließe. Im Allgemeinen aber vermögen zum Glud Erziehung und Beispiel auf diesem Gebiete viel zu thun; der Geschmack kann — wo nicht jene vorhin erwähnte absolute Indisposition vorhanden — geweckt, anerzogen, herangebildet werden; er läßt fich in feiner Entwidlung förbern wie bas Gehör, indem ihm entsprechende Rahrung geboten wird und die Gelegenheit, sich zu erproben; er hat fernerhin gemiffe Regeln und Gefete, welche Demjenigen als Wegweiser dienen tonnen, der nicht des Borguges theilhaftig geworben, von Saufe aus eine feinfinnige Unleitung zu erhalten, und ihn zum mindeften bavor bewahren, offenbare Berftoge gegen ben guten Gefchmad gu begeben. Wir haben hier vorzüglich die äußere Seite des — im Uebrigen sehr ergiedigen — Themas im Auge: die Bedeu-tung eines feingebildeten Schönheitssinnes in seinem Einflusse auf die äußere Erscheinung des Menschen und auf die Welt seiner vier Wände. Was eine geschmacklose Toilette, eine geschmacklos — und in Folge dessen ungemüthlich eingerichtete Wohnung besagen, wie fie auf Auge und Ge-fühl wirken, wissen wir Alle. Und wir wissen auch, wie wenig dazu gehört, einen guten Geschmad wohlthuend zur Geltung zu bringen. Der Schneiber und die gefüllte Börse haben damit — Gott Lob! — erst in britter Linie etwas zu thun!

Die Bafis, aus welcher fich bann die einzelnen Regeln bes guten Geschmackes entwickeln, ift und bleibt unter allen Umftanden: "Rleide Dich und Dein Saus Deiner Stellung und den Berhältnissen angemessen." Ein Schmucktiid hört auf, als solches zu wirken, wenn es sich am unrechten Orte befindet, und Anspruchstofigkeit wird gu Bierde, wo fie das Geprage eines tatt- und verftandnigvollen Geiftes trägt. Daß in der Toilette fernerhin die Jahre und die momentanen Umfiande berückfichtigt werden muffen, liegt nahe. Ein Brillantgeschmeibe ift fo wenig am Frühftudstische am Blage, als die Morgenhaube beim Souper; das wissen wir Alle und vermeiden mit einiger Ueberlegung auch die feineren Verstöße gegen den guten Geschmack. Gin ferneres ernftes Gefet lautet: Ginfachheit. Daß bas Toiletten-Raffinement unter dieser Flagge viel Contrebande durch die Berathungen zu erzielenden Resultate für die Herathungen Der berüchtigte "Hauptmann Mondschein" bat wieder eine blutige That verübt, deren Schauplat die Seifen Graffchaft Limeric ist. Ein Pächter, der sich schon wiederholt

weißen Sommerkleider, welche den Engeln entlehnt scheinen, so "himmlisch einfach" stellen sie sich dem Auge des Uneingeweihten dar! Ein Sauch - eine Wolke - nichts, über beffen finanzielle Bedeutung nur das betreffende Modemagazin und der Geldbeutel des Herrn Papa ein Urtheil abgeben kann! Aber das gehört nicht hieher. "Sehe Jeder, wie er's treibe!" Wir haben es heute nur mit dem Begriffe "Geschmack" zu thun und mit ber unftreitbaren Thatfache, daß berfelbe fich vornehmlich durch Ginfachheit auszeichnet. Stylvolle Einfachheit ift höchste Eleganz. Das war zu allen Zeiten fo und wird fo bleiben bis an das Ende aller Tage.

Endlich ein Lettes; der Harmonie der Farben! Daß eine Frau von Geschmack diesen Factor niemals außer Acht läßt bei der Wahl ihrer Toiletten, beim Arrangement ihrer Zimmer, steht zweifellos fest. Es kommt unendlich viel barauf an, daß wir "unsere Farben" — nicht allein blond ober brünett, soudern jedes Gesicht an sich in seiner speciellen Eigenart hat "seine Farben"— zu finden und die-selben in unserer Kleidung geschmachvoll zu vereinigen, zur Geltung zu bringen wissen. Alle grellen Effecte und das "Nebeneinander" mehrer, ausgesprochen verschiedener Farben find möglichst zu vermeiden. Die Toilette wird allemal am meisten gefallen, deren Details man in der Erinnerung nicht mehr auseinanderzuhalten vermag, weil fie fich dar stellen als ein geheimnisvoll anziehendes, auf Auge und Stimmung gleich wohlthuend wirtendes harmonisches Ganzes. Und fo foll es auch mit den Räumen fein, in benen wir — und Andere mit uns — leben muffen. Schönheitsfinn und ein frohliches Gemuth find die Kronjuwelen ber hauslichen Schatzfammer!

Tagesbericht.

Der Raifer fest die Brunnenfur in Ems mit gutem Erfolge fort und empfangt faft täglich ben Bejuch fürfilicher und fonftiger hochgestellter Perfonlichfeiten.

Wenn man von der Conferenz in Conftantinopel fagt, daß fie "nicht leben und nicht fterben" fann, fo hat man die Situation greifbar characterifirt. Rach einer erften conftituirenden Sigung ift die Confereng vertagt, wann fie ihre Thätigfeit fortsetzen wird, hangt wohl von dem Laufe der Dinge in Negypten ab. Die Deutsche Regierung, welche für das Zustandekommen der Conferenz von vornherein sich erklärt hat, legt, wie wir horen, nach wie vor Gewicht auf die

daß es Deutschland gelingt, der Pforte eine gunftigere Auf= faffung über die Conferenz beizubringen, und fie zu einer Betheiligung baran zu bewegen. Es fehlt nicht an Beftrebungen in diefer Richtung, möglich, daß ihr Gelingen die drobende Niederlage durch ein Scheitern bes Conferenggebantens noch

Der Meiling'iche Fall bes Berraths von Geheim= niff.n der Deutichen Marine an Rugland hat durch die Rufsijchen Abschwächungs-Versuche, welche an Plumpheit nichts zu wünschen übrig lassen, erheblich ber an sich ja wahrscheinlichen Vorstellung geschadet, daß es mit dem ganzen Berrath wenig ober gar nichts auf sich habe. Die unvermeibliche Mythenbildung wird hier immer weiter erfolgreich ihr Bejen treiben, je fpater von berufener Stelle eine flare Darlegung des Sachverhalts erfolgt. Einftweilen hält man fich an die Beränderungen im Personal der Berliner russischen Botichaft. Der MarineUttache ist bereits abberufen, andere Perionlicheiten werden folgen. Die Bersetzung bes feit vielen Jahren hier thätigen Botichaftsraths Arapow foll mit der Affaire nicht in Berbindung ftehen und ber Botschafter . Saburow überhaupt auf feinem Berliner Poften verbleiben.

Das Entlaffungs-Gefuch bes Finangminifters Bitter beschäftigt seit einer Woche die öffentliche Meinung. Bis gestern war dasselbe noch nicht angenommen, auch über die Person des Nachsolgers fein Beschluß gesaßt. Der Staatss fefretär des Schatzamts Scholz, mit dem verhandelt wird, scheint nicht ohne Weiteres zuftimmen zu wollen. Un ein Verbleiben Bitters ift nicht zu benten, auch was über die Richt= besetzung des Postens eines Schatamts-Sefretars für den Fall der Ernennung des Herrn Scholz zum Finanzminister gesagt wird, ist Alles müßige Ersindung. Die nächsten Tage erst

werden die Entscheidung bringen. Nachdem die Abiheilung für die Prüfung der eingefandten Plane für das Reichtagsgebande die ganze Woche hindurch Sigungen abgehalten hat, ift am 23. d. Dt. die Gefammtjury zur ersten Plenarberathung zusammengetreten, um bie aus 188 von ber Prüfungstommission ausgewählten 16 Entwürfe zu prufen. Wie die Arbeiten fich geftaltet haben, barf man hoffen, daß die Jury noch in dieser obar spätestens aufangs nächster Woche fertig sein wird und die Preise zuers

Ein Gefeg gur Regelung bes Aluswanderungswesens joll dem Reichstage nach Ablauf der Bertagungsfrift zugestellt werden. Der Entwurf verfolgt namentlich das Ziel ben Geschäftsbetrieb ber Auswanderungsagenten zu regeln.

Entlarut

Criminalnovelle von Reinhold Ortmann.

Unberechtigter Rachbrud verboten,

(Fortfetzung.)

Rur daburch konnte es möglich werden, den unschutdig Berhafteten, ber bei bem gewöhnlichen ichleppenden Bang eines Untersuchungsverfahrens vielleicht noch wochenlang im Gefängnif schmachten mußte, balbigft zu befreien und feiner anmuthigen Schwefter bie brückende Sorge vom Bergen gu nehmen.

Mit rafchem Entschluß wendete er fich baber ploglich an bas mit feber Minute verlegener und angftlicher werdende junge

Mädchen: "Jest, Fraulein Beiß, ift es Beit, baß Gie Ihre Anfgabe erfüllen! — Sind Sie auch noch willens bazu?

"Ja, herr von Braunfels! Aber wenn ich nicht irre, ift ber herr bort orinnen nicht allein."

Das thut nichts! — Ignoriren Sie den Besucher voll-ständig und wenden Sie sich muthig an den Marquis selbst. Sie werben ihn leicht erfennen. Er ist ein ichlantgewachsener junger Mann mit ichwarzem Saar und Schnurbart. Berrathen Gie burch fein Wort und feine Miene, bag Gie Jemanden in biefem Zimmer wiffen, und vergeffen Sie nicht, baf Sie ihm febr liebenswürdig entgegenfommen muffen !"

"D, mein Berr! Gie wiffen nicht, wie ichwer bas Opfer ift, welches Gie von mir verlangen."

"Im Gegentheil, mein Fraulein! - Ich vermag bie Größe Ihrer ichwesterlichen Liebe vollkommen zu würdigen und ich würde Ihnen eine berartige Zumuthung gewiß nicht gestellt haben, wenn ich nicht wüßte, daß darin eine Sauptbedingung zur Rettung Ihres Brubers liegt."

"Boht! Und es ift eine Gunde von mir, bag ich noch langer zögere. — Goll ich jest eintreten ?"

"Done Weiteres, mein Fraulein! Fürchten Gie nichts aber benten Gie auch an meine Inftructionen!"

Sowohl der Marquis als fein Besucher blidten halb er= ichredt und halb überraicht empor, als fich im nächften Augen= Die Portiere öffnete und die hohe Geftalt einer tief verschleierten jungen Dame auf der Schwelle des Rebenzimmers fichtbar wurde. Die Plöglichkeit dieser Erscheinung verwirrte Beide in fo hobem Grade, bag fie es vollständig vergagen, ber Eintretenden wenigftens durch Aufftehen von ihren Geffeln ben üblichen Tribut ber Söflichkeit barzubringen. Erft als hinter dem ichwarzen Schleier hervor eine wohltlingende jugend= liche Stimme in frangofischer Sprache fragte: "Berzeihung, meine herren! - Sabe ich die Ehre, dem herrn Marquis b'hervilly gegenüberzufteben?" tehrte ben Angeredeten bie Erinnerung an ihre gesellschaftlichen Berpflichtungen zurud. Beide fprangen empor und der Marquis trat der Besucherin einige Schritte entgegen :

"Mein Name ift b'hervilly, meine Gnädigste! - Darf ich fragen, welcher gludlichen Beranlaffung ich die Ehre Ihres Besuches verdanke?"

Louise ichtug ben Schleier gurud und die beiben Danner wechselten einen Blick des Staunens und der Bewunderung, als jie bes babinter verborgen gewesen reizenden Antliges anfichtig wurden. Um Ferrolt's conische Lippen gudte es wie ein Wetterleuchten des Hohnes.

"Was es auch immer sein mag", fuhr d'Hervilly, da Louise, von plöglicher Befangenheit ergriffen, feine Frage nicht beantwortet hatte, fort, "das Gie, mein gnädiges Fraulein, zu mir führen konnte: ich werde unter allen Umftanden das mir da= burch zu Theil gewordene Stud zu schätzen wiffen, auch ohne Gie zu fennen."

Damit hatte er einen Geffel in ihre Rabe geschoben und fie durch eine höfliche Bewegung eingeladen, auf demfelben Plag zu nehmen.

Erft in diesem Augenblide fühlte das junge Madchen bie gange Schwere ihrer Aufgabe, und ber eigenthümliche Ausbruck, mit welchem die Blide der beiden Manner auf ihr ruhten, machte fie fo beflommen, daß ihre Kniee zitterten und daß ei ne pögliche Anwandlung von Schwäche fie halb wider ihren Billen zwang, der Afforderung des Marquis Folge zu leiften und fich in dem dargebotenen Geffel niederzulaffen. Gine leife, nur für fie wahrnehmbare Bewegung an ber Portiere, die ihren Beschüßer verbarg, gab ihr indeffen einen Theil ihrer früheren Seftigfeit gurud, und mit gefentten Wimpern und einer brennenden Röthe auf den garten Wangen wendete fie fich gegen den Marquis:

"Monseigneur sind allzu gütig gegen ein armes Mädchen, das nur gekommen ist, um an Ihre Milothätigkeit zu appelliren und Ihr Erbarmen mit der Familie eines unglücklichen Lands= mannes in Anspruch zu nehmen."

d'hervilly horte faum, was fie fagte. Alle feine Ginne schienen sich in dem des Gesichts zu concentriren, und die feurige, rasch entzündliche Natur des Südländers verrieth sich deutlich in der verzehrenden Gluth feiner tiefschwarzen Augen.

"Ab! also das ist es", fagte er halb zerftreut; "ein Landsmann, fagten Gie ?"

"Ja, herr Marquis! — Als politischer Verbrecher ver= folgt, mußte mein Bater vor einer Reihe von Jahren aus Frankreich flüchten. Seitdem hat ihn das Schickfal unabläffig verfolgt, und das Elend ift jest in unserer Familie so groß ge-worden, daß wir auf die Barmberzigkeit edler Menschen ans gewiesen find, wenn wir die bitterfte Roth von unferer Schwelle fernhalten wollen."

"Nan, bei einer jo ichonen Fürsprecherin wird es an edlen Menschen ja wohl nicht fehlen", warf Ferrolt höhnend ein.

Louise erinnerte sich an den ihr von Braunfels ertheilten Rath und gab sich den Unschein, als nähme sie von Ferrolt's Unwesenheit überhaupt nicht die geringste Rotiz. Als fie seine Bemerkung vollständig zu überhören schien und nicht einmal 311 Gunften bes Pachtzinses ausgesprochen hatte, wurde lebens= gefährlich verwundet in feiner Wohnung aufgefunden.

Der Irlander Thomas Walfh, in deffen Remife in Clerfenwell die Beschlagnahme einer großen Quantitat für Irland beftimmter Waffen und Munitionsvorrathe erfolgte, ift, wie man Urfache zur Annahme hat, ein Saupt ber fenischen Bruberichaft und erfter Beamter Diefer Organisation, Unter feinen in dem irischen Quartier in Holborn wohnenden Landsleuten gilt er indeg als ein Ugent des fogenanuten "Scharmugel-Fonds."

Neueste Nachrichten.

London, 24. Juni. Neue Befürchtungen sind in Alexandrien aufgetaucht. Admiral Seymour hat einen Plan zur Landung von Truppen behufs Beschügung ber Europäer ausgearbeitet. Der Polizeiprafect von Alexandrien, der bei bem Maffacre betheiligt war, ift feit der Entdeckung eigenthümlicher Beweisftude verschwunden.

Daily Telegraph" erwähnt der Berüchte, bag England auf Malta und Gibraltar Borbereitungen für Die Ladung von 8000 Mann in Aegypten treffe. Gir Everyn Bood wurde

Befehlshaber werden.

Allegandrien, 23. Juni, 9 Uhr Abends. Die Aus-wanderung dauert fort. 1500 Franzosen gehen mit bem Transportschiffe "Sarthe" ab.

London, 26. Juni. Die englische Preffe verlangt fast einstimmig die Besetzung bes Suezkanats. Die Ruftungen werden ernftlich betrieben. In Chatham ift ein telegraphischer Befehl eingetroffen, Die ganze Marinedivision zur sofortigen Einschiffung bereit zu hatten. Bier Truppenschiffe, "Cuphrates" "Drontes", "Malabar", "Serapis", find feefertig. Allen Dfficieren ber Regimenter, welche die nachsten in der Reibe für ausländischen Dienft find, ift ber Urlaub gurudgezogen.

London, 26. Juni. Aus Calcutta wird der "Times" gemelbet: Großes Intereffe für Aegypten. Der Plan ber Theilnahme indischer Truppen soll bereits ausgearbeitet sein.

Loudon, 26. Jum. Es find umfaffende Bortehrungen getroffen, um nothigenfalls gur Beichützung bes Guegtanals ein Expeditionscorps zu bilben. In Folge beffen herricht in ben Garnisonen und auf den Staatswerften eine größere Thätigkeit. Zwei Transportschiffe sollen Mittwoch nach Gibraltar und Malta abgehen, um eventuell dort Truppen einzu-

Graf Serbert Bismard begiebt fich heute nach Berlin, um bort einige Beit im Auswärtigen Umte thatig gu fein.

Allegandrien, 25. Juni. Die Auswanderung bauert fort. Die Situation ist ernst. Da auch die englischen Ingenieure ber Wafferstation zu Atfah sich an Bord ber Schiffe geflüchtet haben, to follen fie durch ägnptische ersest werden. Die Controleure Englands und Frankreichs find instruirt, nicht bem Minifterrath beizuwohnen.

Jokales und Correspondenzen.

Olbenburg, ben 27. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden von jest an wieder regelmäßig Audienzen zu ertheilen geruhen.

Seine Königliche Sobeit der Großherzog haben geruht, den Gerichtsschreiber Lind, 3. 3. in Birtenfeld, vom 1. Juli d. J. an jum Revisor bei der Großherzoglichen Regierung in Birkenfeld zu ernennen.

Seine Ronigliche Sobeit der Großherzog haben geruht, bem fürglich hier ins Leben gerufenen Olbenburger Beamten = Berein bie Rechte einer juriftifchen Berfon gu verleihen.

Seine Königliche Soheit ber Großherzog haben Sich heute Morgen 8 Uhr 36 Minuten, von Rastede kommend, von hier mittelft Ertragugs nach Nordenhamm begeben, um von dort aus per bereit gehaltenen Wagen eine Fahrt burch Butjadingen vorzunehmen. Die Rückfehr erfolgt heute Abend über hier nach Raftebe.

Der Kampfgenoffen = Berein zu Oldenburg wird ben biesjährigen Geburtstag Geiner Koniglichen Sobeit bes Großbergogs burch einen Rommers in ber Rudelsburg

Der herr hauptmann Diller hiefelbst wurde gestern in Ausübung seines Berufs leider von einem bedauerns-werthen Unfall betroffen. Als berfelbe nämlich von ben Schießständen nach der Stadt gurudritt, fturgte bas Pferd auf dem Ziegelhofswege infolge eines Herzichlags nieder und war auf der Stelle todt. Der Reiter zog sich durch den Sturg eine Berrenkung des Armes gu.

Um Sonnabend verschied, nach längerem Leiden und schwerem Todestampfe, ju Burgburg im elterlichen Saufe das mehrjährige allgemein beliebte Mitglied des Großherzog= lichen Theaters, herr hofschauspieler Engelbert Bayer. Alle, denen es vergönnt war, den für seine Familie sowohl als auch für die Kunft viel zu früh Heimgegangenen als Künftler und Menich fennen zu lernen, werden bemfelben für immer ein liebendes Andenken bewahren. Die Erde fei ihm leicht. Die schwergeprüfte Gattin aber möge fich da= mit tröften, daß ihr geliebter Lebensgefährte vom Herrn über Leben und Tod abberufen worden ift in eine beffere Welt, wo es ein Wiedersehen giebt, und daß, was Gott thut, wohlgethan ift!

Noch immer befinden fich die beiden Blatze dicht vor dem Haarenthor (das f. g. Rondeel) in ihrem verwahrlosten Zustande, keinenfalls zur Zierde unserer sonst so freundlichen Residenz. Gerade in gegenwärtiger ichoner Sommerzeit mare eine recht baldige vortheilhafte Metamorphose ber erwähnten Plate um so wünschenswerther, als an Sonn- und Festtagen häufig Fremde zu uns kommen, auf welche diese Pläte in ihrem jetigen öben Zustande schwerlich einen guten Sindruck machen werden.

Nachstehende Zeilen gingen uns mit ber Bitte um Beröffentlichung refp. Erwiederung gu:

Die Warnung vor der Bremer Lebensverficherungs-Bant in den "Nachrichten für Stadt und Land" hat mit Concurenzneid nicht das Mindeste zu thun.

Der Verfasser verweist einfach auf das Urtheil eines Fachblattes und ist als wirklicher Fachmann hoch über allem erbärmlichen Brodneid erhaben.

Man vergleiche die in dem Warnungs-Artikel enthaltenen Zahlen mit den "Aufflärungen" der Direktion! Darauf vergleiche man den Jahresbericht mit den in der "Warnung" enthaltenen Enthüllungen, die nur die nacte Wahrheit an das volle Tageslicht bringen.

Aus Augustfehnermoor meldet man uns einen am Sonntage bort vorgekommenen großen Moorbrand. Dabei ift eine Menge Torf reichlich 1000 Mark werth, dem dortigen Stahlwerk (Firma Schulze und Fimmen) gehörend und bei der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft versichert, mit versbrannt. Das Stahlwerk selbst sowie mehrere andere Häuser ftanden in hoher Gefahr in Mitleidenschaft gezogen zu wer= den. Jest ift jedoch das Feuer gelöscht.

Offen, 26. Juni. Geftern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde das heuerhaus des Zellers Wille zu herbergen vom Blig ertzündet und infolgedeffen ganzlich eingeaschert. Das Eingut murde meiftens gerettet, war jedoch wieder einmal nicht versichert.

Permischte Nachrichten.

Einen Beweiß für die ftrenge Gerechtigkeiteliebe unferes Kaifers giebt folgende Mittheilung, die uns von glaubwürdigster Seite zugeht. Seit nahezu siebzehn Jahren hatte der Backermeifter G. in Kuftrin für die dortige Garniton das Brot geliefert, ohne daß jemals über die Qualität besselben Klage geführt worden wäre. Das dort ftationirte eine Bataillon des 48. Brandenburgischen Infanterie Megi= ments erhielt nun vor einiger Zeit einen neuen Bataillons= Commandeur, der feine Mugufriedenheit über das gelieferte Brot äußerte und daffelbe dem Badermeifter wieder gurud= fandte, sich das Brot dagegen aus der Feldbäckerei von Frankfurt a. D. kommen ließ. Bergeblich reklamirte der Bädermeifter und ließ wiederholt anfragen, mas man an feiner Waare auszuseten habe; vergebens ließ er bas Brot durch den Kreisphnfikus untersuchen und stellte das Gutachten dem Bataillons Commandeur gu, - feine Liefe= rungen, die er regelmäßig zu senden fortsuhr, wurden nicht angenommen. Der sonst sehr gewissenhafte Mann sah durch solches Borgehen nicht nur einen bedeutenden Theil seiner Einnahmen, sondern auch seinen guten Ruf verluftig geben, er legte die Sache also den Stadtverordneten vor und biefe erklärten sich bereit, sein Immediatgefuch an den Raifer ben Thatfachen gemäß beglaubigen zu wollen. Dies Gefuch gelangte an die Commandantur zurud mit folgendem vom Raiser eigenhängig auf den Rand geschriebenen Bermert : "Wer siebzehn Jahre zur Zufriedenheit gutes Brot geliefert, soll es auch ferner liefern.

Der Reichstanzler hat bei Gelegenheit feines jungften Geburtstagsfestes aus einem Thuringischen Staate folgende, durch ein freundliches Dankschreiben des hohen Abreffaten erwiderten Berfe erhalten :

> Dem Tag Beil, der dem deutschen Land, Erlauchter Fürft, dich brachte, Durch Deinen Kopf, durch Deine Sand Bum farten Reich uns machte. So weit die deutsche Zunge klingt Und wahres deutsches Fühlen dringt, Gedenkt in stolzer Freude Fürst Bismard Jeder heute.

O mög' der Tag dir oft noch blühn, Geweiht zum ichonften Fefte; Doch ohne Ropfichmerz, Neuralgien Und ähnliche Gebrefte. Bon Sorgen frei und von Berdruß Und Merger, den in Ueberfluß Täglich von allen Seiten Die Menschen Dir bereiten.

Blas' allen Aerger in den Wind Und laß' Dein forglich Grämen : Man muß die Deutschen, wie fie find, Und ftets gewesen, nehmen. Das ist gar wunderbares Zeug: Streithammlig und doch gut zugleich, Und ohne Protestiren Läßt sich bas nie regieren.

Und fam' der Beiland felbst einmal, Das Bölfchen zu belehren, Der Richter Schlüge gleich Standal, Und Rickert ließ fich hören, Und Beide, mit beredtem Mund, Sie thäten aller Menschheit fund, Daß niemals ein Erlösen, Als nur durch sie gewesen.

So ift der Deutschen Art und Gein -Just nicht besonders rühmlich! -Sieh, Fürft, nicht icheel beswegen drein, 's ift raffeneigenthümlich.

Schatten ber Wuth über Die abgelebten Buge bes Berbrechers, und feine fleinen, lauernden Augen richteten fich mit ftechendem Ausbrud auf bas junge Dladchen.

"Dho, mein Buppchen", murmelte er, "ich werbe Dich schon lehren auch mich zu beachten! — o Derviuh mendete cr fich bann laut an ben noch immer regungstos bafigenben Marquis, "warum antworteft Du benn nicht ? Bieb boch ber Person ein paar Louisd'or und ersuche sie, uns nicht weiter zu incommodiren !"

Bie von einem Schlage getroffen, fprang d'hervilly

"Schweig'!" herrichte er ben Sprechenden an. "Wer hat Dir ein Recht gegeben, mir Berhaltungsmagregeln zu Dictiren und Dich in die Gefpräche zu mischen, Die ich mit meinen Baften führe? - Dein Fraulein", wendete er jich dann nut bittendem Ausdruck an Louise, "verzeihen Sie bas unbillige Wort; es ward sicherlich nicht gesprochen um Sie zu franken, und Gie werden mich hoffentlich für die Ungeschicklichkeit meines meines Freundes nicht verantwortlich machen !"

Louise mußte sich gewaltsam zusammennehmen, um Die Thranen, die fich beiß in ihre Augen brangten, gurudzuhalten; aber fie gedachte an ihr Beriprechen, liebenswürdig zu bleiben,

und zwang sich mühsam zu einem matten Lächeln. "Es bedarf der Entschuldigungen nicht, herr Marquis", jagte fie; "ber Bittende hat ja überhaupt niemals ein Recht, beleidigt zu fein, und ich will gern alle Bormurfe und Bitter= feiten hinnehmen, wenn ich ben unglücklichen Deinen bamit eine Erleichterung zu ichaffen vermag."
Darf ich Sie um Ihren Namen bitten, mein Frau-lein?"

"Ich heiße Marion Grevy, herr Marquis! — D, nicht wahr, Sie werden meinem Bater helfen, Sie werden uns vor Noth und Elend ichugen?" "Done Zweifel, Fraulein Grevy! - Ber tonnte jo iconen

Louise zögerte einen Augenblick, dann nannte fie eine beliebige Strafe und Sausnummer, die ihr in diefem Augenblide gerabe in den Ginn tam. Der verschlagene Ferrolt aber hatte thr Baudern anders gedeutet. Witt einem teuftischen Lächeln trat er auf d'hervilly zu und flufterte ihm ins Dhr:

"Du bift ein Rarr, Duval! Merkit Du denn nicht, daß Dir das schöne Kind nur widerwillig ihre Wohnung nennt? Ich wette, fie wird gehnmat bankbarer und erkenntlicher fein, wenn Du ihr jest einige Goldstücke in die Sand drudft und fie bitteft, Dir noch auf ein Stundchen das Bergnugen ihrer Gegenwart zu ichenken."

Das Saatkorn war in der leidenichaftlich erregten Bruft

Franzosen auf einen fruchtbaren Boben gefallen. Die Röthe ber Berlegenheit auf Louisens Wangen, ihre gesenkten Augenlieder und ihre tiefen Athemzüge erschienen ihm plöglich in einem ganz besonderen Lichte. Er winkte Ferrolt, sich tiefer in das Zimmer zuruckzuziehen, und trat dicht neben ben Geffel Louisens.

"Und wenn ich nun bereit mare, mein Fraulein, Ihrem Boter eine reiche Unterftugung zu gewähren, eine Unterftugung, die ihm den Beginn einer einer neuen, sorgenfreien Existenz er-möglicht, wurde ich alsdann auf Ihre vollste Dankbarkeit rechnen tönnen ?"

Louise antwortete nicht gleich. Der eigentliche Sinn feiner Worte blieb ihrem reinen Gemuth unverftandlich, aber in bem bebenden Ausdruck, mit bem er sprach, lag etwas, bas fie beunruhigte und ängstigte.

Silfesuchend wendeten fich ihre Blide nach bem Gingange jum Nebenzimmer ; aber bort regte fich nichts, bas ihr für einen ermuthigenden Bufpruch batte gelten tonnen. Gie beftand einen harten Rampf mit fich felbit; aber endlich entschloß fie fich doch, die einmal übernommene Rolle bis zu Ende durchzuführen, und

flüchtig das Köpichen nach ihm umwendete, flog ein häglicher | Augen, fo rührenden Bitten widersteben! — Ihre Bob- | mit gedampfter Stimme erwieberte fie barum fo freundlich als

"Meine Danibarkeit gegen ben Retter meines unglücklichen Baters wird ohne Grengen fein, Berr Marquis."

Ein damonisches Feuer loderte in d'hervilly's Untlig auf. Er ftugte den Urm auf die Rudenlehne des Seffels und beugte fein glübendes Gesicht dicht über bas ihre.

Moch che Louise das Ungeheuerliche gang zu faffen vermochte, hatte er feinen Urm um ihre Taille geschlungen und fie wild und feurig an feine Bruft gepregt, mahrend feine Lippen fich auf die ihrigen zu drücken fuchten.

Das junge Madchen wollte um Silfe rufen, aber ihr verjagte die Stimme, und ce legte fich wie ein Schleier vor ihre Augen, jo daß fie nur noch wir in einer halben Betäubung das Rauschen ber Pontiere, den dumpfen Ton des wuchtigen Faust= schlages, der auf die Stirn d'hervilly's niederjaufte, und ben gräßlichen Fluch des zurücktaumelnden Franzosen vernahm. Dann schwanden ihr vollständig die Ginne, und willenlos fant fie, von Braunfels' traftigen Armen geftügt, in den Geffet

Die ganze Scene mar bas Wert einiger weniger Secunden gewesen, so daß meder d'hervilly selbst noch der wie festgebannt stehenbleibende Ferrott sie sogieich in ihrer ganzen Tragweite zu fassen vermochten. Der Letztere war es, welcher sein Denkvermögen zuerft wiederzugewinnen ichien. Giner unwillfürlichen Eingebung seines feigen Naturells folgend, sprang er gegen ben an der Wand hängenden Klingelzug; aber als fich in denifelben Moment Braunfels' hohe Gestalt, die fich zunächst mit liebes voller Fürsorge über die Ohnmächtige niedergebengt hatte, zu ihrer vollen Größe emporrichtete, wich er erschreckt um mehrere Schritte zurück.

(Fortiegung folgt.)

Du wirst sie boch mit ftarker hand Für Raifer und für Baterland, Geb's Gott! noch lange Zeiten, Bu neuen Chren leiten!

Gin verhängniftvolles Streichholz. Auf dem Bahnhofe in Treysa hat sich am 14. d. Mts. ein Unglücks: fall ereignet, der Kaffenbeamten gur befonderen Dahnung bienen mag. Der dienftihuende Beamte in ber bortigen Butererpedition mar damit beschäftigt, eine Geldsenbung fer= tig zu machen. Um ein Couvert zu fiegeln, zündete er fich ein Licht an und ist dabei unvorsichtig genug, das noch glühende Streichholz achtlos fortzuwerfen. Daffelbe fällt nun jum Unglud in ben in nächfter Rabe ftebenden Geld= behälter, in welchem fich vorzugsweise Raffenicheine, Coupons, ungebrauchte Marken 2c befinden. Der Beamte hatte bas nicht gefeben; das Papiergeld fängt an zu brennen und wird auch ganglich vernichtet, wodurch ein Berluft von 12000 Mark entstanden ift.

Das tragische Ende von drei Pferden wurde in ber Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni durch einen Gifenbahnzug herbeigeführt. Zwischen den Stationen Otterndorf und Altenbruch der Unter-Elb'schen Gifenbahn durchschneidet die Bahn eine größere Weidekoppel. Einen Theil der Strecke hat die Eifenbahn-Direktion felbst einfriedigen laffen, einen anderen Theil der Befiger. Der erftere Theil tragt über den üblichen Drähten noch eine breite, weiß angestrichene Latte, letterer besteht nur aus drei Telegraphendrähten. Gegen 11 Uhr Nachts brachen nun fünf Pferde unmittelbar vor dem Vorbeifahren des Perfonenzuges durch den Draht= jaun. Der Bugführer fonnte bei verdecktem Mondlicht die Gefahr nicht zeitig erkennen. Das erste Pferd wurde von einem Pfuffer erfaßt und weit von der Bahn weg todt hin= geschleudert; die vier anderen Thiere wollten, wie es gewöhnlich der Fall ift, mit dem Zuge mitlaufen; dabei geriethen zwei sofort unter die Wagen und wurden im wahren Sinne bes Wortes zermalmt; die beiden andern fielen in den Schutgraben und wurden gerettet. Alles diefes war das Werk einer Minute. Die Passagiere kamen mit dem durch die verschiedenen Stöße und Sprünge der Wagen verursachten Schrecken bavon. Der Zug felbst aber sah am andern Morgen schrecklich aus, indem die ganzen flein zermalmten Theile der Pferde an Rädern, Achsen und Federn flebten, fo daß es mehrer Tage Arbeit bedurfte, um bie Wagen wieder brauchbar herzustellen.

Der König von Siam wird bemnachft in Baris eintreffen. Ordenssüchtige Parifer geben sich schon jetzt alle Mühe, den Namen des erhabenen Monarchen geläufig aus-zusprechen. Er lautet: Somdetch Phra Paraminde Maha Chulalongkorn. Der König ift am 21. Geptember 1852 geboren und folgte feinem Bater am 1. October 1868 in der Regierung, die er feit dem 16. November 1873 selbstständig führt.

Der Präfidentenmörder Guit eau hat in feinem Ge= fängniß bereits die fogenannte Tobeswache erhalten. New Porter Blätter berichten ferner: Go lange nur noch eine leife hoffnung für ihn blieb, ber Strichfchlinge des henkers gu entgeben, prablte er mit großem Gleichmut; aber nun, ba ihm der Tod ins Angesicht starrt, zeigt sich sein natürlicher Charafter als der eines Feiglings. Sein ganzes Wefen ist verändert; er jammert und weint fast fortwährend und stirbt einen taufendfachen Tod in den nur noch wenigen Tagen seines Daseins. Geit die Todesmache bei ihm erschien, murde er in eine andere Belle gebracht, die er nur auf dem Wege jum Galgen verlaffen wird. Man glaubt, daß man ihn dahin wird tragen muffen. Gein Untlit ift gang buntel von den Schatten ber Berzweiflung.

Die Eröffnung der Gotthardbahn wird auf die Berforgung Dentschlands mit Nahrungsmitteln, namentlich mit Geflügel, Früchten und Gemüsen aus Stalien von großem Ginfluffe werben. Gin italienisches Sandlungs= haus hat mit ber Rgl. Gifenbahndirektion in Dresden einen Frachtabichluß über noch in diefer Saifon zu befördernde 500 Waggons mit Geflügel und Gemüsen bewirkt.

Bor längerer Zeit manbte fich eine in bitterfte Roth gerathene Familie in Erfurt mit ber Bitte an den Raifer um eine Schnhfteppmafchine. Diefe Bitte ift ben Armen auch gewährt worden, denn nach einem günstigen Zeug-niß seitens der Behörde über die Bittsteller traf die Maschine jur großen Freude ber armen Familie ein.

Von Köstrit aus gehen täglich in Moos verpact viele taufend Rofen nach allen Beltgegenden, befonders in die großen Städte und Badeorte. Bon Marienbad in Böhmen, wo der Rosenverbrauch sehr start ift, da Marienbad ein Sammelpunkt der schönften und eleganteften Damenwelt Europas ist, trifft wöchentlich mehrmals ein Commissionär in Köstrig ein, der die Rosen in Körben dorthin schafft. In Marienbad gehört es jum guten Ton bei der Männer= welt, nicht blos ben Damen ihres Bergens, fondern auch ihrer Bekanntichaft bei der Brunnenpromenade ihr Cbenbild, eine Rose, zu schenken.

Ueber die Entstehung ber Unruhen in Allegan= drien am 11. Juni wird der "Morning Poft" von einem "Augenzeugen" berichtet: "Gin Grieche hatte einen Esel geritten und sich geweigert, dem arabischen Eigenthümer des Thieres die gesorderte Gebühr zuentrichten. Der Araber versette dem Griechen einen Schlag, worauf dieser sofort ein Pistol zog und den Araber niederschoß. Die anwesenden Araber nahmen natürlich Partei für ihren Landsmann und mißhandelten den Griechen. Bu gleicher Beit ftieß ein geisiger Raufmann gu fein, um diefen Schluß zu gieben, -

Araber in einem Cafee unweit ber grande place einen ! Tisch, an welchem ein Grieche saß, um; der Grieche fclug ihn, wodurch ein anderer Streit entstand. Diefe zwei Raufereien lockten eine große Bolksmenge an, und das Ende war eine allgemeine Schlägerei. Inzwischen hatten fich die Griechen in die Säuser begeben und feuerten aus den Fenftern ihre Gewehre auf die Menge ab. Die arabischen Muhamedaner begannen zu schreien: "Nieder mit allen Euro= paern." Der Ruf verbreitete fich wie ein Wildfeuer, und binnen 20 Minuten waren gegen 50 Europäer getödtet. Die egyptischen Solbaten führten sich gut auf. Sie gaben Feuer auf dem Bobel und retteten viele Europäer." 46 46

Gin unglickseliges Berfehen. Giner Zeitungsdruckerei in Jowa (Vereinigte Staaten Nordamerikas) paffierte das Unglud, den Bericht über ein von jungen Damen gegebenes Konzert und die Anzeige eines Berkaufes von furzgehörntem Rindvieh durcheinander zu stellen. Die durch dieses Versehen entstandene interessante Nachricht lautete wie folgt: "Das gestern Abend von sechszehn der schönften jungen Damen unferer an Schönheiten fo reichen Stadt gegebene Konzert wird von allen Gäften hochgepriesen, und ha= ben die Damen selbst vor den Augen der strengsten Kritiker Gnade gefunden. Sie waren elegant gekleidet, fangen begaubernd fchon und genannen den Beifail des gesammten Publifums, das fie für das schönfte, kurzgehörnte Bieh im Lande erklärte. Einige von ihnen find von dunkler Farbe, mehrere braun, die meiften aber find braun und weiß geflekt. Mehrere Kuhkälber waren gutgebaute, festgegliederte Thiere, die fich als fehr werthvoll erwiesen."

Ein Fluch.

Bon S. v. d. Sorft.

(Fortsetzung.)

Nachbruck verboten.

"Ich wollte sprechen, Bater, ich wollte mich gegen die entsetliche Beschuldigung vertheidigen, aber die Aufregung, ber Born raubten mir alles Bewußtsein, ich bin ohnmächtig hingefallen und war, als ich wieder zu mir kam, aus dem Privatkontor der Chefs in ein anderes Zimmer gebracht worden. Mein Gedächtniß hat die Einzelheiten der nun folgenden Szenen kaum bewahrt; ich war vollkommen außer mir, und felbst am andern Tage, als mich die beiden alten Herrn nochmals empfingen, habe ich wenig oder gar nichts fprechen können. Die gerichtliche Untersuchung wurde verweigert, — in ftrengem Tone sogar. "Wir engagierten Sie ohne Kaution, hieß es, "Ihres geachteten Baters wegen, dergleichen foll nicht an die große Glocke gehängt werden. Lassen Sie sich diesen Fall zur Warnung dienen". "Und dabei blieb es. Ich habe mündlich und schrift-lich gebeten, ich habe mit jedem der Geschäftsangestellten ge-

fprochen, - alles vergebens. Auf meiner Geele laftet der Berbacht eines gemeinen Diebftahls, des elendeften jammer= vollsten Verbrechens, - hundert Zeugen kennen die Ange= legenheit, find in den Stand gefett, ihre bosmilligen oder mitleidigen Kombinationen andern Leuten zu erzählen, - o Bater, Bater, ich bin moralisch hingerichtet und soll dem Henker nicht fluchen! Das ift mehr als eines Mannes Kraft

Der Rektor seufzte. "Ich glaube, du hättest bei aller Rücksicht auf beine Herren Chefs doch den Fall zur Anzeige bringen follen, Otto!" fagte er nach einer Baufe.

"Das habe ich gethan. Mein erster Weg führte zu einem Advokaten, aber auch diese Mühe war umsonst. Eine Rlage gegen die Chefs kann ich nicht eber anftrengen, bis es mir möglich ift, über den Berbleib der Kassenscheine einen Nachweis zu führen. Da mir der Betrag eingeliefert wor= ben ift, fo muß ich es hinnehmen, als Dieb zu gelten, eben weil er jett fehlt. Es gibt für mich keine Rettung, ich bin gang verloren."

Wieder entstand eine Paufe, die nur das leife Singen Nachtwindes ausfüllte. Endlich fprach der Rektor.

Es gehen aber doch mehrere Personen in einem derar= tigen Geschäftslokal täglich aus und ein," sagte er, "wes-halb muß nothwendig gerade auf dich der Verdacht fallen? Ich begreife das nicht."

Otto schwieg, aber sein Gesicht mochte wohl die Farbe verloren haben, denn der Rektor fragte mit halber Stimme, ob das Einvernehmen der Prinzipale und des Buchhalters vorher schon getrübt gewesen sei. "War irgend etwas Schlimmes vorgefallen, mein Junge? - D verschweige mir nichts, ich bitte dich."

"Nein, Bater, gewiß nicht. Was könnte auch gesche-hen? Nein, nein."

Der alte Herr näherte sich seinem Sohne. "Otto, laß mich nicht irre werden an dir. Es gibt etwas, das du in diesem Augenblick verhehlft. Sieh mich an, mein Junge!"

Der Sohn ging wieder mit hallenden Schritten durch bas Zimmer. "Es wird mir sehr schwer, dir das zu sagen, was ich jett denke, Later, aber unter zwei Uebeln wählt man bekanntlich das kleinere. Du könntest, wenn ich schwiege, glauben, daß es mit Bezug auf mich felbst ein unliebsames Geheimniß gabe, baber ift es beffer du erfahrft alles. Sieb, ich nahm im Beginn des Quartales einen Borschuß, um Karls Wechsel nach Heibelberg zu schicken, bu weißt es, aber - da muß denn der arme Schelm wohl in Schulben gerathen fein, er hat, wie ich fürchte, ein Berhältniß mit einer Schauspielerin, furg, er flehte bringend, ihm taufend Mark zu verschaffen, oder er muffe einen Gelbstmord begeben. Der gange Brief zeugte von einer Bergweiflung, die mich beunruhigte, ich bat die Chefs um den, meinen Gehalt um vier Monate hinaus erfordernden Betrag und er= hielt eine abschlägige Antwort. "Dergleichen ift gegen die Geschäftsgrundfage, - es geht nicht."

,Acht Tage später fam das Unglud mit dem verlore= nen Brief. Ich hatte Geld leihen wollen, und als das mißlang, stahl ich es. Man braucht kein pedantischer, etwas

r springt in die Augen, er brängt sich auch dem Unbefan-

genften von felbft auf."

Der Rektor blieb ftumm, bem neuen schlimmen Bericht gegenüber, er war vielleicht so erschrocken, daß ihm alle Worte fehlten. Otto seufste. "Ich habe das Geld von einem Freunde geliehen," fuhr er fort, "von einem, der alles weiß und auf die Rückzahlung warten kann, Karl ift also aus seinen Bedrängnissen erlöst und soll womöglich nie erfahren, welche Folgen fein Leichtsinn für mich hatte. 3ch gehe nach Amerika oder Australien, Bater, — inmitten der= jenigen, die mich für einen Dieb halten, gleichsam gebrandmarkt weiterzuleben, ist mir unmöglich. "Er hat gestoh-len!" — wer es nicht laut ausspricht, der denkt es doch, wer es in keiner Weise an den Tag legt, der kennt doch das schmachvolle Geheimnis. Ich mußte wahnsinnig werden, follte ich mit diesem Bewußtsein in Deutschland blei-

(Fortsetzung folgt.)

100.25 101.25 Stüde à 100 Mt. im Berfauf 1 4 0 0 höher.) 99.75 40 . Stollhammer und Butjadinger Anleihe. . . Dammer Anteihe 40 D Bildeshaufer Anleihe (Stilde a Mt. 100.—)
40 Brater Sielachts-Anleihe
40 O Oldenburger Stadt-Anleihe 100,75 101, 101.55 147,50 148,50 49, Landichaftliche Central-Pfandbriefe 100. 101, 31 20/0 Hamburger Staatsrente 88.70 89.25 40 bo. do. do. do. do. 98, 41 26 g Sjandbriefe der Braunsch. Samov Hypoth. Bant 10120 50/0 Bornsporter Prioritaten
50/0 Bornspia-Brioritäten
50/0 Bornspia-Brioritäten
[40% Einz. n. 5% 3. v. 31. Decbr. 1881.]
Oldende Spare n. Leih-Bank-Actien
(40% Einz. n. 4% 3. v. 1. Jan. 1882.)
Osnabrilder Bankactien û Mt. 500 volkgezahlt 4%
Jins von 1. Jan. 1882
Oldenburger Cijenglitten-Actien (Angustfehn)
(40% Lins vom 1. Luft 1881)

Anzeigen.

Raftebe Der für den Hausmann Chting zu Griftede am 29. Juni abzuhaltende Vieh- und Frucht= verlanf 2c.

> findet nicht statt. C. Sagendorff, Auct.

Zahle für getragene Kleidung Anzüge bis 20 Mf., Winter-Ueberzieher bis 24 Mf., Röcke bis 10 Mk., Hofen bis 8 Mk.

21. Haarenstraße 21.

NB. Briefliche Bestellungen werden ent= Damen = Garberobe nach gegengenommen. Uebereinfunft.

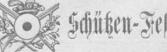
Loose 2

gur Gothaer Gelblotterie find wieder eingetroffen und werden à Stüd 3 Mf. 10 Bf. abgegeben.

Ernst Schmidt.

Ofenerstr. 41. NB. Gewinne von 50 000, 20 000, 10 000, 5 000 Mt. u. s. w. — Ziehungstage 12. bis 14. August d. J.

Das diesjährige



findet am 16. und 17. Juli d. 3. im "Rühleng Grunde" ftatt, wozu freundlichft einladet

Das Comitee.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Nah und Fern darauf aufmerkjam zu machen, daß am diesjährigen Schützenfeste für großes Concert sowie Beluftigungen, Carouffels, Schiefbuden 2c. beftens geforgt ift. Es labet ergebenft bagu ein

Raitede.

Für die jegige Saifon halte beftens empfohlen : Bor= giigliche Oldenburger und auswärtige Biere, fowie an Conntagen ftets frijde und bide Wilch, fowie fonftige ür die Saifon paffende Erfrischungen.

J. Oltmanns.

J. Oltmanns.

Deffentliche

OLDENBURG.

Wählerversammlung.

Am Sonntag, den 2. Juli d. J., Nachmittags $6^{1/2}$ Uhr, im großen Saale der Union. Tagesordnung: "Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten für den I. Oldenburg. Wahlkreis, Herrn Rechtsanwalt Melbauter. Zu zahlreichen Besuch ladet ein das

Wahlkomitee der Fortschrittspartei.

Fortschrittspartei!

Am Sountag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, Bersammlung der Mitglieder des Wahlvereins und Parteifreunde in Strucks Hotel.

Im recht zahlreichen Besuch bittet Derren- und Anaben-Garderoben-Geschäft

bietet zur Sommer : Saison sämmtliche Neuheiten in completen Anzügen und leichten Sommer : Garderoben. Sämmtliche Sachen sind auf das Geschmackvollste gearbeitet. Ansertigung nach Maaß unter Uebernahme jeglicher Garantie prompt und billig.

Geschäfts = Eröffnung.

DIbenburg. Um heutigen Tage errichtete in bem Saufe

Poststrasse Nr. 5

Colonialwaaren - Handlung.

Indem ich gute Waare, billige Preise und prompte Bedienung verspreche, bitte ich meine geehrten Kunden und Gönner um vielen Zuspruch.

Erpres-Comptoir A. G. Beilken

Oldenburg, Markt Nr. 21 Lienstmanns. Institut, Spedition, Rollsuhrwerf.

Lager bester westf. Nusskohlen und Maschinenkohlen Lieferung von bestem Maschinen- und Grabetors.

P. S. Die Unisormen der Tienstmänner besteht in blaner und rother Mütze mit neusil. Schild und Firma Exprez-Comptoir, sowie in blaner Blouse mit gelben Abzeichen. Für jede Zahlung an die Dienstmänner wird eine Knittungsmarte abgegeben.

Bremer Lebensversicherungs=Bank.

Die Bank übernimmt Versicherungen auf **Todes-** und **Erlebungskall**, sowie **Renten-, Aussteuer-** und **Militairdienst-**Versicherungen, die beiden letzteren auch in der Weise, daß im Fall früheren Ablebens des Bersicherungsnehmers die fernere Prämienzahlung aufhört, die Versicherung aber zum Vollen in Kraft bleibt, während die Bank, wenn das versicherte Kind nerben oder später nicht als Soldat eingestellt werden sollte, die Einlagen zurückerstattet, event. mit dem 21. Lebensjahre die Versicherungssumme voll auszahlt.

Ferner gewährt die Bank an Beamte, gegen Bersat der Policen, Cantionscharleben. Näheres besagen die Prospecte und Bersicherungs-Bedingungen, welche bei den Bank-Agenturen zu haben sind. Bertreter in Oldenburg Hern Franz Kandelhardt.

H. Schacht & Schmidt,

Hundfaldu-ila,

Oldenburg, Langestraße 89,

empfehlen ihr großes in Neuheiten sortirtes Lager

feiner Keiden-, Lilz-, Stoff- und Uniformhüte. III

Oldenburger

Schützen-



Verein.

Unfer Schühenfest wird Umstände halber in diesem Jahre am 13. und 14. August stattfinden.

Die Direktion.

Fr. Tehmann,

Gaffitaste 22. Kordinaelner, Gasstraße 22. empfiehlt sein Lager selbstversertigter Kordinöbel und Kordinaern, als Lehnstühle, Blumentische, Ständer, Sessel, Reisetörbe, Waschförbe u. s. w. zu bekannten billigen Preisen.
Kinderwagen neuester Conftruction zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene und bannwollene Strickgarne,

Majdinen- und andere Garne und Zwirne, seidene, baumwollene und lein Bänder, Stulpen, Barben, Krausen, Kragen, Vorhemde, Knöpse, Perlbesak 2c. 2c. empsiehlt zu den niedrigsten Preisen

G. Brunken, Haarenstraße 50.

Carl Weiss,

Oldenburg, Eque der Staustrasse und Staulinie.

gegenüber der Bost empsiehlt sein assortieres Lager von **Merren-, Idamen**und **Kinger-Schulkwaaren.** Reparaturen werden schleunigst ausgeführt.

NB. Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.



Etwas extra guies in frischem Pferdefleisch. Joh. Moting, Alexanderstraße Nr. 11.

Fortwährend habe verschiedene möblirte Stuben mit Kammer an Hand zu vermiethen, sowie auch Wohnungen auf sofort oder später. F. Steinbomer, Agent, Kurwidstraße 27.

Alle Arten schriftliche Arbeiten werden billigft und sauber ausgeführt. Näheres durch 3. F. Steinbömer, Kurwicktr. 27.

Einige mit guten Zeugnissen versehene junge Mädchen suchen Stellung burch 3. Fr. Steinbomer, Kurwickftr. 27.

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen in verschiedenen Theilen der Stadt mehrere Geimästshäuser. 3. F. Steinbömer, Kurwickstr. 27.

15 Gesucht.

Für eine rentable Bäckerei ein cautionsfähiger Pächter event. Käufer. — Einem tüchtigen Manne gesetzen Alters wurde vielleicht auch Heirathögelegenheit geboten. Nähere Auskunft wird ertheilt

Oldenburg, Johannisstraße 11 oben.

n. meyer,

Haarenstrasse Nr. 52.

Prima Glanazaviclese,

eigenes Fabrikat. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Medicinal-Tokayer and Leberthran bei Petz & Penning.

Bur Anfertigugn von Mafchinen jur

Torfstreufabrikation,

als: Reisswölfe, Pressen nebit Antriebvorrichtungen, Elevatoren, Siebwerke, Transmissionen 2c. sowohl für Göpel, als Dampfbetrieb, halten uns bestens empfohlen.

Sbenfalls liefern basu erforderliche Dampfanlagen ober Göpelwerke in den verschiedenen Größen.

Oldenburg. A. Beeck & Comp.

Cignan o en 31

im Preise von 30 bis 60 Amk. pro mille empsichlt in bester abgelagerter Waare C. Helmerichs. Langestraße 7.

Wegen Mangel an getragene Kleidung zahle sehr hohen Preis.

Andreas Rothschild,

52. Haarenstraße 52. NB. Briefliche Bestellungen werden gern entgegengenommen. D. D.

Das allgemein beliebte und erfrischende Getrant

halten unseren geehrten Kunden sowie allen Freunden eines angenehmen natürlichen Mineralwassers bestens empfohlen. Alleiniges Depot für Oldenburg bei uns.

Express-Compagnie.
J. Bruns.

Säste, Geles, empfiichtt billigst



Todesanzeige.

Statt besonderer Meldung mache ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Abend mein innigst geliebter Mann Engelbert Bayer gestorben ist. Ich bitte dem theuren Geschiedenen eine liebevolle Ersinnerung zu bewahren.

Bertha Bayer-Braun,

im Namen der Hinterbliebenen. Bürzburg, 25. Juni 1882.